

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1940)

Heft: 9-10

Artikel: Die fleissigen Ticinesi = Nos confédérés laborieux du Tessin = Gli industriosi Ticinesi : Fiera svizzera di Lugano 28 settembre-13 ottobre 1940

Autor: Biucchi, Basilio M.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-772710>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die fleissigen

Nos confédérés laborieux du Tessin
Gli industriali Ticinesi

Tessin, das sonnige Südland der Schweiz! Mancher Miteidge-
nosse kennt uns nur im Festkleid der Natur: herrliche Tessiner
Landschaften, mit einfachen, fröhlichen Menschen; kleine, an-
mutige Dörfer, wo das Leben so still und schön scheint. Aber
es gibt auch einen Tessin im Werktagskleid. Es ist kein gelobtes
Land für Industrie und Handel; es ist nur ein kleiner Raum —
eingengt zwischen dem Gotthard und der italienischen Grenz-
linie — wo die Tessiner fleissig, oft hartnäckig arbeiten. Über
dieses Wirtschaftsleben des Tessins, wo Landwirtschaft und In-
dustrie, Kleingewerbe und Handel sich oft verflechten, wollen
wir kurz schreiben, um zu beweisen, dass der Kanton Tessin,
trotz Ungunst der Lage und der geschichtlichen Entwicklung,
sich ebenbürtig in die eidgenössische Wirtschaft einreihen darf.
Der Tessin ist kein reiches Land, aber die Tessiner sind ein fleis-
siges Volk, und gerade die bunte Zahl von Industriezweigen, die
mannigfache Art von Gewerbe und Handel, die Anpassungs-
fähigkeit im Kampfe gegen die Hindernisse, welche unser Wirt-
schaftsdasein erschweren, aber dennoch die Ausdauer und den
Mut der Tessiner nicht bezwingen können, zeugen von der
Arbeitskraft und -freude unseres kleinen Kantons. Der Tessiner
Wirtschaftsmensch muss mit einem durchschnittlich kleinern Ein-
kommen rechnen als in der übrigen Schweiz, und dies in allen

Seite links aussen, von oben nach unten:
Maisernte — Ein Tessiner Korbmacher — Die be-
liebtesten Reiseandenken, die Boccacchini, werden
kunstvoll bemalt — Strohflechterinnen aus dem
Onsernonetal — Mitte: Eingang zur Fiera Sviz-
zera in Lugano — Unten: So lockt der Tessiner
Traubenherbst!

Page de gauche, bord extérieur de haut en bas:
La récolte du maïs — Vannier de la Léventine —
Le potier décore avec amour les boccacchini, ces
souvenirs recherchés du pays tessinois — Trésseuses
du Val Onsernone — Au milieu, le portique de la
Fiera Svizzera à Lugano — Attraites de l'automne
tessinois

Pagina a sinistra, dall'alto al basso: La raccolta
del granoturco — Un gerlaio in Val Leventina —
Come vengono decorati i tipici e graziosi boc-
caccini del Ticino — Nell'Onsernone venne
resuscitata negli ultimi anni una tradizionale in-
dustria locale: l'industria delle trecce di paglia



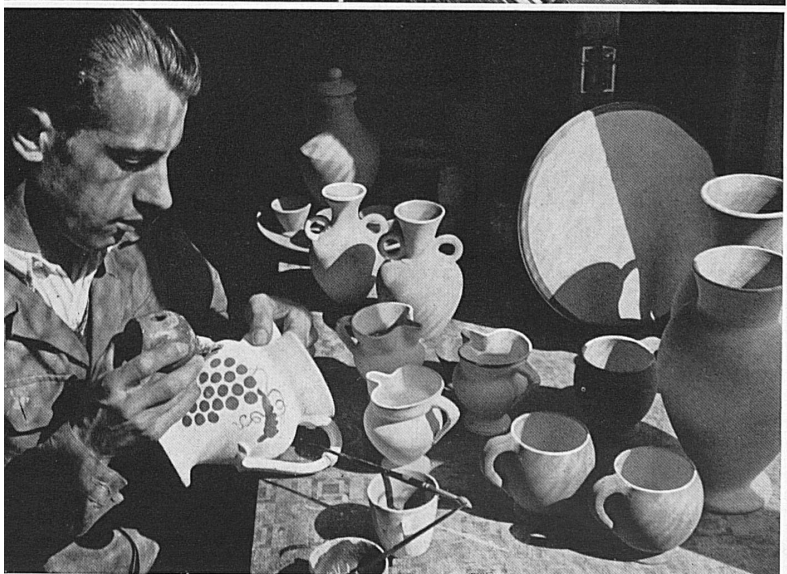
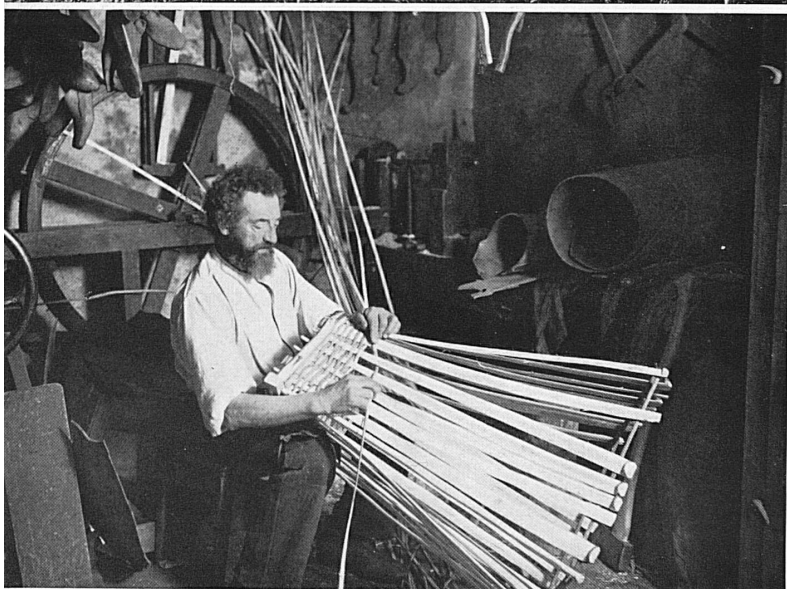
Erwerbsklassen; er muss mit einem kleinen Markt auskommen
oder die Mehrkosten der Marktentfernung auf sich nehmen; er
kann nicht auf die Tradition und auf den Ruf einer einheimischen
Industrie aufbauen, die sich im Laufe der Jahrhunderte zur Blüte
und Weltberühmtheit emporgearbeitet hat, wie die Uhren-, Sei-
den- oder Stickerei-Industrie anderer Kantone.

Der Tessin als Untertanenland hatte wirtschaftlich nur als Durch-
gangsgebiet eine Bedeutung. Die « ennetbirgischen » Vogteien,
wie sie Rudolf Schinz und Conrad Fäsi beschreiben, waren höch-
stens wegen der Viehmärkte in der übrigen Schweiz bekannt.
Diesen ausgeprägt hausbäuerlichen Charakter weist die Tessiner

Seite rechts: Drei grosse Tessiner Industrien,
die einen bedeutsamen Teil ihrer Produkte nach
der übrigen Schweiz « exportieren »: Die Granit-
gewinnung, die Tabakfabrikation und die Lin-
oleumindustrie. Oben: Granitblöcke werden
behauen — Mitte: Sortieren der bekannten
« Blauband »-Brissago, Verarbeitung der Tabak-
blätter im Mendrisiotto — Unten: In der Lin-
oleumfabrik in Giubiasco

Page de droite: Trois grandes industries tessi-
noises exportent une part importante de leurs
produits dans le reste de la Suisse: l'exploit-
ation du granite, la fabrication du tabac et
l'industrie du linoléum. En haut: Equarrissage
des blocs de granite — Centre: Triage des fa-
meux brissagos marque « Blauband ». Prépara-
tion des feuilles dans le Mendrisiotto — En bas:
Fabrication du linoléum à Giubiasco

Pagina a destra: Tre fra le più note industrie
ticinesi i cui prodotti sono molto apprezzati
nella Svizzera Interna: le cave di granite, la
lavorazione del tabacco e l'industria del lin-
oleum. In alto: Come vengono lavorati i blocchi
di granite — In mezzo: Sclta dei rinomati
sigari « Blauband » di Brissago. Lavorazione
delle foglie di tabacco nel Mendrisiotto —
Sotto: Fabricazione del linoleum in Giubiasco



Ticinesi

Fiera svizzera di Lugano

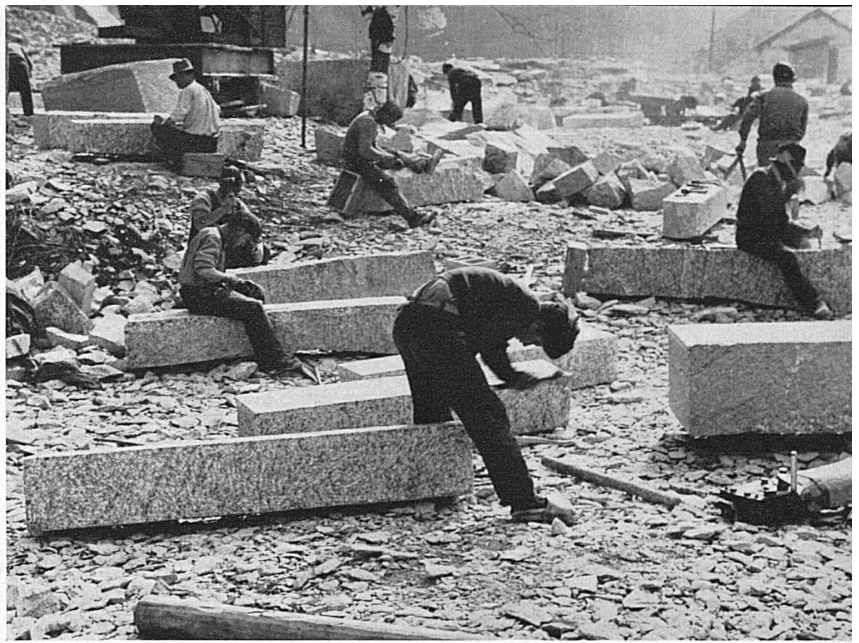
28 settembre—13 ottobre 1940

Wirtschaft bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts auf. Und es ist heute noch ein Merkmal der Erwerbsklassen im Tessin, dass Unternehmertum und Handwerk, Arbeiterschaft und Bauerntum nicht scharf getrennt sind.

Die Landwirtschaftsbetriebe des Kantons Tessin sind ausgesprochen Kleinbetriebe. Ein Tessiner Bauer besitzt durchschnittlich drei Hektaren Land, während der Schweizer Bauer durchschnittlich 5—10 Hektaren bebaut; der Viehbestand im Tessin ist durchschnittlich 3,4, in der übrigen Schweiz 8,3. Das Einkommen und die Betätigung des Tessiner Landwirtes sind aber mannigfaltig: Viehzucht, Gemüsebau, Rebbau, Tabakpflanzung. Gerade in den letzten Jahren hat sich der Tessiner Gemüsebau (hauptsächlich Frühgemüse, Kartoffeln, Tomaten, Bohnen usw.) erfreulich entwickelt.

Die Tessiner Arbeiterschaft hat von jeher eine angeborene Geschicklichkeit im Bauhandwerk (Maurer, Gipsler, Maler usw.) gezeigt. An diese Tätigkeit knüpft sich die Saisonauswanderung, die in guten Konjunkturjahren einen wichtigen Teil der Familieneinkommen ausmachte.

Typische Industrien des Kantons Tessin waren die Granitindustrie, die Teigwarenindustrie und die Salamifabrikation. Die Granitindustrie zählte im Jahre 1901 noch 90 Betriebe



Möbelindustrie, welche den Absatz in die übrige Schweiz fast vollständig verloren hat.

Die Tessiner Tabakindustrie, welche vor dem Weltkrieg zwei Drittel ihrer Produktion exportierte (im Jahre 1910 war dieselbe auf 175 Millionen Stück Zigarren geschätzt im Werte von 4,8 Millionen Franken), hat jetzt dank ihrer Spezialitäten den Markt in der Schweiz behaupten können. Im Jahre 1911 waren 1841 Arbeiter in diesem Industriezweig tätig; im Jahre 1939 beschäftigte die Tabakindustrie noch zirka 1100 Arbeiter. Im Rahmen der gesamtschweizerischen Tabakindustrie nimmt die Tessiner Industrie noch einen wichtigen Rang ein; im Jahre 1929 wurden von 100 in der schweizerischen Tabakindustrie Beschäftigten 21 im Kanton Tessin, 41 im Kanton Aargau gezählt. Die tessinische Tabakindustrie verwendet nur zirka 15 % des einheimischen Tabaks.

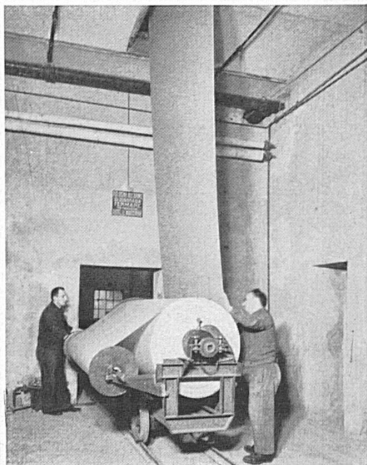
Eine wichtige Rolle spielt natürlich im Kanton Tessin die Hotel- und Fremdenindustrie. Die Entwicklung lässt sich an Hand einiger Angaben am besten schildern: 1912 waren 1812 Personen in diesem Erwerbszweig tätig; 1932 3250. Im Jahre 1913 hatten Locarno und Lugano zusammen eine Frequenz von 100,079 Gästen; im Jahre 1930 erreichten diese beiden Hauptorte der Hotelindustrie eine Zahl von 187,050 Gästen.

Die Linoleumindustrie, die Schokoladefabrikation, die Mühlenindustrie, die Wäsche- und Kleiderkonfektion, die Bierbrauerei, die Hutindustrie, die Uhrenindustrie, die elektrochemische Industrie, die Papier- und Lederindustrie sind im Kanton Tessin vertreten. Es sind keine Grossbetriebe, sie müssen gegen Standortsschwierigkeiten und Konkurrenz kämpfen, aber sie leben, oft bescheiden, in steter Wandlung und Anpassung an die Markt- und Absatzschwierigkeiten von innen und von aussen, sie halten durch, zusammen mit Landwirtschaft, Gewerbe und Kleinhandel, um einer arbeitsfreudigen, fleissigen Bevölkerung ein befriedigendes Wirtschaftsdasein zu sichern.

Basilio M. Biocchi.



mit 3000 Arbeitern. Heute beschäftigt diese Industrie kaum 700 Arbeiter; die Transportkosten und die Betonbauten haben diesem Tessiner Erwerbszweig den Boden untergraben. Im Jahre 1919 gab es im Tessin 24 Teigwarenfabriken, mit einer jährlichen Produktion von zirka 7500 Tonnen, wovon 6600 in die übrige Schweiz abgesetzt wurden. Heute wird die Gesamtproduktion auf 3000 Tonnen geschätzt. Der Transporttarif erschwert ausserordentlich das Leben der Tessiner Betriebe, welche für einen entfernten, nicht lokalen Markt arbeiten müssen. Ähnlich erging es der Salamifabrikation, die einst blühte und nun kaum 180 Arbeiter beschäftigt, und der



Phot.: Borelli, Hesse, Lüscher, Pedroli, Rüedi, Steinemann, Vicari

